

recht ist es auch, das der Mensch Christus Gott worden sey durch die zunehmende krafft oder durch wirckung der Gerechtigkeit, sondern durch die vereinbarung ist er ein einiger Gott vnd Mensch nach beiden Natur in allen.“^o

Idem in Epistola ad Epictetum: „Christi Leib war ein Menschlicher vnd ein warhaffter Leib aus Maria nach [56v:] der Schrifft. Denn er war einer Natur vnd art mit dem vnsern. Denn ja Maria vnserer Schwester gewesen ist, sintemal wir alle von Adam sind, vnd hieruon wird keiner zweiueln, wenn er nur sich erinnern wil, was von Luca beschrieben ist.“²⁴⁹

Citante Theodoret
Dial: I.²⁴⁸

Sanct Ambrosius in Expositione fidei thut von beiden Naturen Christi gar ein herrlichs Bekenntnis, welches zum teil auch Theodoretus Dialo. 2. anzeucht, darunter sind diese wort: „Der Herr Christus, welcher Gott ist, wird zerbrochen nach meinem wesen oder Natur, die er an sich genomen. Er bawet aber den zerbrochenen Tempel wider auff nach dem Göttlichen wesen oder Natur, nach welcher er ein Schepffer ist aller ding. Denn nachdem er einmal jm die Menschheit vereinbaret hat in der empfangnis, ist er niemals von diesem seinem Tempel abgewichen, wird auch in ewigkeit denselben nicht verlassen.“²⁵⁰

S.^p Ambrosius.

Idem in epistola ad Imp. Gratianum: „Retineamus differentiam diuinitatis et carnis, quia secundum utramque loquitur Filius Dei. Cum enim in ipso sint duae naturae, idem loquitur, sed non vbique eodem modo. Nunc enim in ore habet gloriam, nunc humanas passiones ac ut Deus loquitur de diuinis, quia est Verbum, ut homo autem humili utitur oratione, quia in mea natura loquitur.“²⁵¹ „Lasset vns den vnterscheid der Gottheit vnd des Fleisches behalten, denn nach beiden redet der Son Gottes. Denn weil in jm zwo Natur sind, ist es ein einiger, der da redet, aber nicht allzeit auff einerley weise. Denn jtzund redet er von der herrligkeit, bald von dem Menschlichen leiden. Vnd als ein Gott redet er von Göttlichen dingen, denn er ist das Wort, aber als ein Mensch redet er nidrige ding, denn er redet in meiner Menschlichen Natur.“^q [57r:] Item in eadem epistola: „Wenn wir lesen, das der Herr der herrligkeit gecreutziget sey, sollen wir nicht dencken, das er in seiner herrligkeit gecreutziget sey, sondern weil er Gott vnd Mensch ist vnd beide Natur in jm sind, hat er in der Natur des Menschen das leiden ausgestanden, wird aber von wegen der vnzertrenlichen vereinigung beides recht gesagt, das der Herr der herrligkeit oder des Menschen Son gelidden habe, wie auch vmb dieser

^p Nicht in A, B.

^{q-q} Nicht in A, B.

²⁴⁸ Theodoret, Eranistes. Florilegium I, 43, in: PG 83, 93 (Ettlinger, 103,15–18).

²⁴⁹ Athanasius, Epistola ad Epictetum VII, in: PG 26, 1061 (Ludwig, 11f).

²⁵⁰ Von der „Expositio fidei“ des Ambrosius ist nur das Zitat bei Theodoret erhalten: Theodoret, Eranistes. Florilegium II, 29–30, in: PG 83, 181–184 (Ettlinger, 161,20–163,12). Hier: PG 83, 184 (Ettlinger, 162,15–19).

²⁵¹ Ambrosius, De fide [ad Gratianum Augustum] II, 9, 77, in: PL 16, 576 (CSEL 78, 84f).